

Josia – Ein Beispiel erlebter Erweckung

Wenn man im Duden nach „Erweckung“ sucht, findet man das Wort unter Erwärmung, Erwartung, ... Erweichung. Die Reihenfolge ist nicht ganz ohne Bedeutung für unser Thema. Ich habe auch einmal nachgeschaut, was das Gegenteil von erwecken ist. Da stand: schlummern lassen, betäuben, töten ...

1. Die Voraussetzungen für Erweckung

Die Voraussetzungen für eine Erweckung in Israel waren so schlecht wie nur möglich. Ein Kind auf dem Thron, völlig von seinen Beratern abhängig, von Männern die zig Jahre unter

Geschichtliche Infos:

Josias Urgroßvater Hiskia war ein frommer Mann, aber in den letzten 15 Jahren seines Lebens machte er fast nur noch Dummheiten. In dieser Zeit wurde auch sein Sohn Manasse geboren, der einer der übelsten Könige Judas wurde, als er auf den Thron kam.

Manasse ließ seinen eigenen Glauben und den seines Volkes nicht schlummern. Er hat ihn betäubt und getötet. Jedenfalls hatte er das versucht. Er hat alles getan, was man als das Gegenteil einer Erweckung verstehen könnte. Er führte den Baaldienst wieder ein, vermischte ihn mit assyrischer Abgötterei, er importierte Spiritismus, Wahrsagerei und Magie. Einen seiner Söhne hat er lebendig verbrannt und viele Unschuldige in Juda umgebracht. Nach einer alten Überlieferung hat er auch den Propheten Jesaja auf dem Gewissen. Er ließ ihn bestialisch umbringen – bei lebendigem Leibe zersägen. Sein Sohn Amon, Josias Vater, war keinen Deut besser. Das einzig Positive war, dass er nicht 55 Jahre regierte, sondern nur zwei. Im Alter von 24 Jahren fiel er einer Verschwörung zum Opfer. Doch das Volk brachte gleich darauf die Verschwörer um und setzte Josia auf den Thron, der zu diesem Zeitpunkt ganze acht Jahre alt war.

Manasse und Amon gedient hatten. In welche Richtung werden sie ihn wohl beraten haben? Doch zur Ausbildung eines Königs gehört auch die Unterweisung in Geschichte. So hörte Josia von David und dem Gott Israels. Und in dem Jungen wuchs das Verlangen, diesen Gott kennen zu lernen.

2. Chronik 34,3

Und im achten Jahr seiner Regierung, als er noch ein Junge war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen. Und im zwölften Jahr fing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Ascherim und den geschnitzten und den gegossenen Bildern zu reinigen.

Modell von Jerusalem zur Zeit Josias
Foto: www.jüdisches-recht.de



Er war also inzwischen 16 geworden, als er begann, nach Gott zu suchen. Hier steht interessanterweise nicht, „den Gott seines Vaters Amon“ oder den „Gott seines Großvaters Manasse“, auch nicht „den Gott seines Urgroßvaters Hiskia“. Die Götter Amons und Manasses waren sowieso Götzen. Aber der Gott Hiskias war doch der richtige Gott. Trotzdem wäre es nicht gut gewesen, den Gott Hiskias zu suchen.

Wir müssen bedenken, Josia kannte das Wort Gottes nicht. Der Tempeldienst funktionierte nicht mehr. Mehr als 60 Jahre war da nichts los. Es hat den Anschein, als ob sogar die Bundeslade von einigen Leviten irgendwo außerhalb des Tempels aufbewahrt wurde. Anscheinend gab es keinen Priester mehr, der das Wort Gottes kannte. Josia konnte also nicht viel wissen, er kannte vielleicht nur die Geschichte des israelitischen Königiums. Und doch begann er, den Gott seines Vaters David zu suchen.

Doch wo soll man Gott suchen, wenn man keine genaue Information über ihn hat? Man weiß ja gar nicht, wie man ihn finden kann. Josia hat das Einzige, was er hatte, genutzt und weit besser genutzt, als wir das heute gewöhnlich tun.

Er nutzte die Tradition und die Geschichte des Königiums, er fragte nach dem, was die Väter getan haben, aber er ging nicht bloß bis Hiskia zurück, sondern bis zur Quelle des israelitischen Königiums, bis zu David, seinem Ahnherrn, der 400 Jahre vor ihm lebte.

Ich fürchte, dass wir oft den Fehler machen, nicht weit genug zurückzugehen.

„Josia suchte Gott und sobald er begriffen hatte, was dieser Gott wollte, fing er an, das in die Tat umzusetzen.“

Das hatte vier Jahre gedauert. Er war jetzt 20 und wollte zurück

zu dem Gott seines Vaters David. So fing er an, mit den Götzen in seinem Einflussbereich aufzuräumen. Wir müssen bedenken, dass das alles geschah, ohne dass Josia das Wort Gottes kannte. Aber er hatte Sehnsucht nach dem Gott seines Vaters David.

Dieses Verlangen ist für uns vielleicht die wichtigste Voraussetzung für Erweckung. Wenn du Erweckung in deinem Einflussbereich willst, dann fang an, das, was du erkannt hast, in die Tat umzusetzen.

Gott wird dein Verlangen gewiss segnen.

2. Das Mittel zur Erweckung.

Im 18. Jahr seiner Regierung war es endlich so weit. Josia, inzwischen 26 Jahre alt, war gerade dabei, den Tempel aufräumen zu lassen.

2. Könige 22,10-13

Und der Schreiber Schafan berichtete dem König: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben. Und Schafan las es dem König vor. Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider. Und der König befahl dem Priester Hilkija und Ahikam, dem Sohn Schafans, und Achbor, dem Sohn Michajas, und Schafan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sagte: Geht hin, befragt den Herrn für mich und für das Volk und für ganz Juda wegen der Worte dieses aufgefundenen Buches! Denn groß ist der Zorn des Herrn, der sich gegen uns entzündet hat, dafür, dass unsere Väter auf die Worte dieses Buches nicht gehört haben, nach allem zu tun, was unsretwegen aufgeschrieben ist.

Es ist fast unglaublich, dass Gottes Wort in jener Zeit regelrecht verschollen war. Normalerweise hätte Josia als König eine Abschrift des Gesetzes haben müssen. Doch seine Vorfahren



Das Mittel jeder Erweckung ist Gottes Wort.

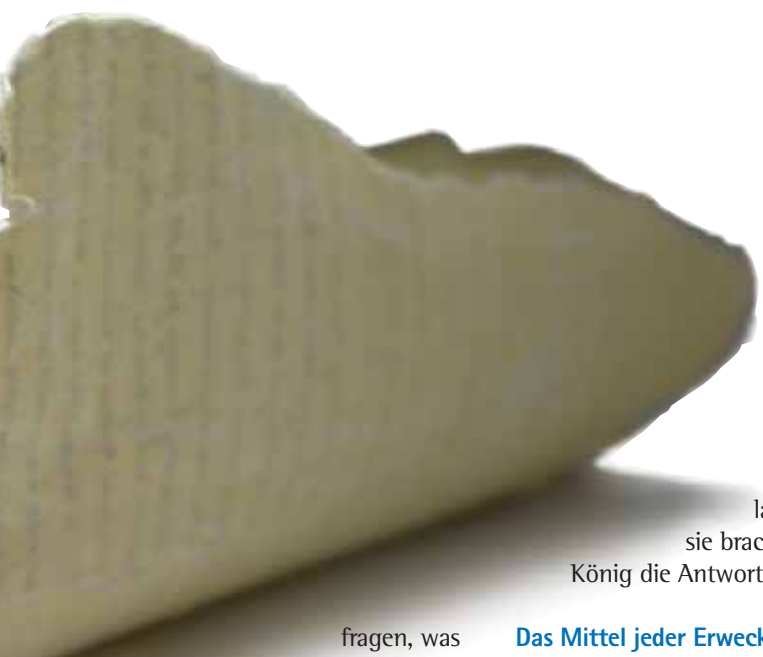
waren offensichtlich ohne angekommen.

Das ist auch heute manchmal so. Man kann nur darüber staunen, wie viele Christen ohne Bibel auskommen.

Sonntags hören sie sich eine Predigt an, wochentags lesen sie, wenn es gut geht, einen frommen Kalender. Auf die Bibelstunde können sie getrost verzichten, und ihre Bibel kennen sie kaum.

Nun hatte man beim Aufräumen im Tempel Gottes Wort wieder gefunden. Es handelte sich dabei um die Thora, die 5 Bücher Mose, mindestens jedoch um das 5. Buch davon.

Als dem König aus diesem Buch vorgelesen wurde, hörte er auf einmal Gottes Stimme. Wie ein Blitz muss es ihn getroffen haben. Er war aufs höchste erschrocken. Jetzt war er wirklich Gott begegnet. Beim Lesen der Bibel traf ihn Gott. Vorher hatte er Gott gesucht, jetzt hatte er ihn gefunden. Josia war bereit, sich Gott vollständig zu unterwerfen und ließ nach alttestamentlicher Weise



Und der Schreiber Schafan berichtete dem König: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben. Und Schafan las es dem König vor. Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriss er seine Kleider.

men
lasse. Und
sie brachten dem
König die Antwort.

fragen, was er tun sollte. (Wir haben da viel bessere Möglichkeit durch unser Gebet!) Es gab in Jerusalem eine gewisse Hulda, Frau eines königlichen Beamten, die als Gottes Sprecherin fungierte, also als Prophetin. Wir wissen nicht, warum Josia nicht Jeremia fragte, der zur selben Zeit als Prophet wirkte. Vielleicht war er gerade nicht greifbar. Aber auch Hulda empfing natürlich Antwort Gottes.

Gott bestätigte alles, was er in seinem Buch gesagt hatte: Das Gericht würde unweigerlich kommen. Aber dann gab er Josia eine persönliche Botschaft:

2. Könige 22,18-20

Zu dem König von Juda aber, der euch gesandt hat, um den Herrn zu befragen, zu ihm sollt ihr so sagen: So spricht der Herr der Gott Israels: Was die Worte, die du gehört hast, betrifft - weil dein Herz weich geworden und du dich vor dem Herrn gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über diesen Ort und über seine Bewohner geredet habe. Dass sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen, und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, darum habe auch ich gehört, spricht der Herr. Darum, siehe, ich werde dich deinen Vätern versammeln; und du wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden, und deine Augen sollen all das Unheil nicht ansehen, das ich über diesen Ort kom-

Das Mittel jeder Erweckung ist Gottes Wort. Durch sein Wort, durch die Bibel will Gott uns persönlich treffen, uns warnen und zur Umkehr bringen.

Wer sich nach Erweckung sehnt, der soll

1. tun, was er schon erkannt hat (wie Josia auch schon mit der Reformation begann),
2. soll er Gottes Wort für sich persönlich lesen, d. h. er soll beim Bibellesen Gott ernsthaft fragen, was er tun soll.

Ich bin gewiss, dass Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, ihm klare Antworten geben wird.

Auf diese Weise kommt es im persönlichen Leben zur Erweckung. Wie aber kann die Erweckung weitergetragen werden, wie erhält sie Bestand?

3. Der Fortgang der Erweckung

Es ist sehr bemerkenswert, wie Josia auf das Reden Gottes reagierte. Das, was ihn getroffen hatte, teilte er auch den anderen mit (2. Könige 23,13). Ihm war es nicht die Hauptsache, dass er selbst gerettet war. Darum machte er in seinem Einflussbereich das Wort Gottes bekannt.

Wer erweckt ist, erkennt seine Verantwortung für die anderen

Wenn sich Erweckung fortsetzen soll, ist weiterhin eine umfassende und gründliche Reini-

gung von allem abgöttischen und unzüchtigen Wesen nötig. Zwar hatte Josia das auch schon vorher getan, aber jetzt, nachdem Gottes Wort ihn getroffen hatte, tat er es umso gründlicher.

16 Verse lang wird nun berichtet, was Josia alles tat. Er machte Götzendienst in seinem Land unmöglich und schaffte selbst die Höhen ab, d. h. die Heiligtümer auf Bergen und Hügeln, wo doch Jahwe, der Gott Israels verehrt wurde. Aber diese Art von Gottesdienst wollte Gott nicht. Er wollte damals nur im Tempel in Jerusalem angebetet werden. Auch wir, wenn wir Erweckung haben wollen, müssen uns von allen abergläubischen, götzendienerischen und unzüchtigen Dingen trennen. Aber nicht nur das, sondern wir müssen fragen, wie Gott verehrt werden will. Wir dürfen uns die Art unserer Gottesdienste nicht selbst ausdenken. Wir müssen genau nach dem gehen, was die Schrift uns sagt. Und wir sollen frei sein, uns von Gottes Geist leiten zu lassen.

Und noch ein schönes Kennzeichen für den Fortgang der Erweckung lesen wir bei Josia. Wir können es in einem Wort zusammenfassen: Anbetung. Josia führte sein Volk zur Anbetung Gottes.

2. Könige 23,21-24

Und der König befahl dem ganzen Volk: Feiert dem Herrn, eurem Gott, ein Passah, wie in diesem Buch des Bundes geschrieben steht! Denn es war kein Passah gefeiert worden wie dieses von den Tagen der Richter an, die Israel gerichtet hatten, und alle Tage der Könige von Israel und der Könige von Juda, sondern erst im achtzehnten Jahr des Königs Josia wurde dieses Passah dem Herrn in Jerusalem gefeiert. Und auch die Totenbeschwörer und die Wahrsager und die Terafimen und die Götzen und alle Scheusale, die im Land Juda und in Jerusalem zu sehen waren, schaffte Josia ab, um die Worte

des Gesetzes auszuführen, die in dem Buch geschrieben standen, das der Priester Hilkija im Haus des Herrn gefunden hatte.

Das Passahfest war vielleicht die Krönung der ganzen Reformation und Erweckung. Es sollte ja jedes Jahr als Erinnerung an die wunderbare Befreiung aus Ägypten gefeiert werden. Dabei haben die Israeliten Gott gepriesen. Und nun war es schon viele Jahre nicht mehr gefeiert worden. Josia führte es wieder ein.

Eine Erweckung führt immer zur Anbetung Gottes.

Ein Mensch, dessen Verhältnis zu Gott neu geworden ist, wird gern zur Anbetung Gottes bereit sein.

Ich halte es für die beste und wichtigste Tradition, die wir als Brüdergemeinden haben, dass wir jeden Sonntag das Mahl des Herrn feiern.

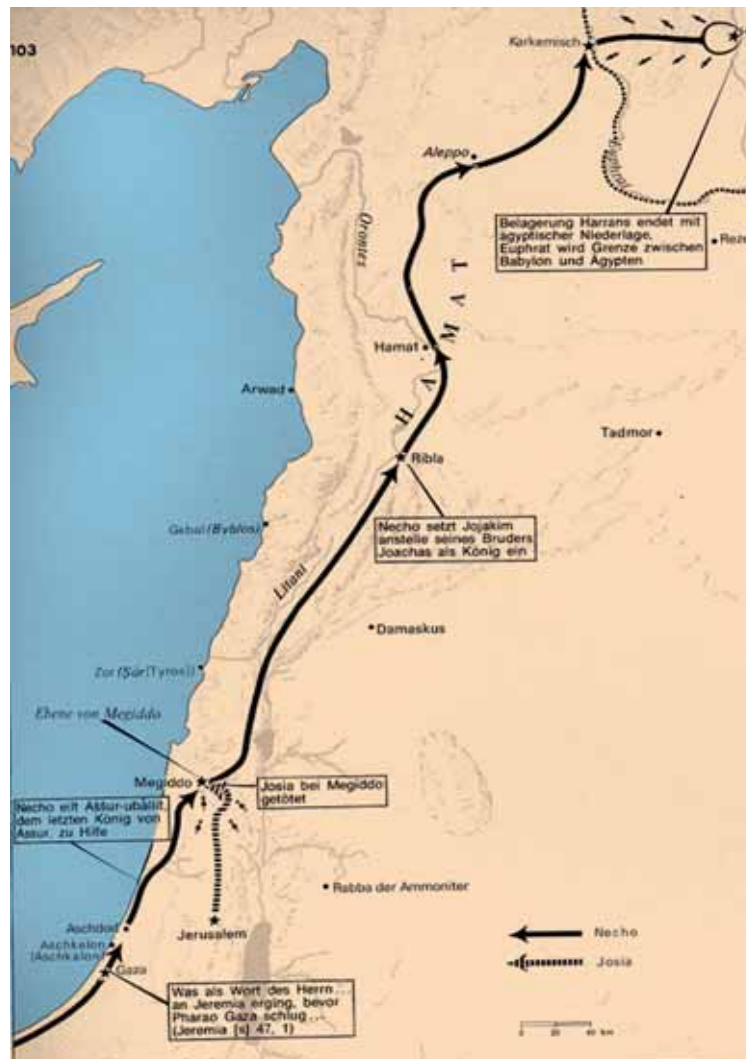
Vielleicht hast du nicht ein so großes Einflussgebiet wie Josia, aber in dem Bereich, wo du Einfluss hast, sollst du deine Verantwortung erkennen und entsprechend handeln, so, wie es dir die Liebe zu deinem Gott eingibt.

4. Das Ende der Erweckung

Das ist nun leider eine betrübliche Sache. Doch wir müssen kurz noch dazu Stellung nehmen:

Leider hat Josia eine gründliche Bekehrung seines Volkes nicht bewirken können. Er selbst bekam von Gott das beste Zeugnis, doch das Volk zog nur äußerlich mit. Der Prophet Jeremia beschreibt in den ersten 10 Kapiteln seines Buches, dass diese Bekehrung eben nur äußerlich vorhanden war. Es gab immer noch Götzendienst und falschen Gottesdienst. Ihre Umkehr war nur oberflächlich, die alten Götzen hatten sie heimlich behalten und dem wahren Gott nur flüchtig gedient.

Das war auf keinen Fall die Schuld Josias. Er hat getan, was er konnte. Aber sein Volk war



nicht wirklich zur Umkehr zu bewegen. Wenn es bei einem Menschen nicht zu tiefer innerer Umkehr kommt, ist die Erweckung an ihm vorbeigegangen, selbst wenn er äußerlich alles mitmacht.

Hier erkennen wir die Grenze unseres Wirkens: Wir können die Sehnsucht nach Erweckung haben, wir können uns dem Wort Gottes aussetzen und die Verantwortung für die anderen wahrnehmen, wir können unser ganzes Einflussgebiet reinigen und Menschen zur Anbetung des wahren Gottes führen. Aber wir können nicht das Herz anderer Menschen verändern. Das muss jeder selbst Gott zu tun erlauben. Dann geht Erweckung weiter.

Wir wollen nicht länger auf gute Voraussetzungen für Erweckung warten und auch nicht

über unseren Zustand klagen, sondern unser Herz für Gott öffnen, und anfangen, ihm zu gehorchen.

Karl-Heinz Vanheiden



Wie erlebe ich den Heiligen Geist im Alltag?

Oft habe ich erwartet, dass Gottes Geist auf übernatürliche Weise zu mir redet. Doch an meiner Zimmerdecke ist kein Schriftzug erschienen, der mir zeigte, was ich tun oder lassen soll. Aber wenn ich mir Zeit nehme, ein Thema zu bearbeiten, dafür bete, mich mit der Bibel beschäftige oder einer Predigt zuhöre, erlebe ich häufig, dass ich einen Bibelvers besser verstehe, mir kreative Ideen für einen Büchertischeinsatz kommen oder mir die passende Botschaft für eine Andacht oder den Text eines Traktats einfallen.

Andreas Droese